

Positionspapier der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Landtag Rheinland-Pfalz

10 Jahre Nationalpark Hunsrück-Hochwald: Wir schreiben die Erfolgsgeschichte weiter mit mehr Fokus auf Umweltbildung, Artenschutz, nachhaltigen Tourismus und Mobilität

Im Jahr 2015 hat die Landesregierung unter Federführung des GRÜN-geführten Umweltministerium zusammen mit der Zivilgesellschaft wie z. B. dem heutigen Freundeskreis oder der Zoologischen Gesellschaft Frankfurts, den Gemeinden vor Ort und dem Saarland den Nationalpark Hunsrück-Hochwald ins Leben gerufen – ein mutiger Schritt für den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen und die natürliche Vielfalt und ein klares Bekenntnis zu einer nachhaltigen Zukunft. Außerdem war und ist der Nationalpark ein **Versprechen von der und an die Region**: Wir wollen den Reichtum der Natur des Nationalparks als Visitenkarte weiterentwickeln und nach außen tragen. Im klaren Einvernehmen mit den Kommunen und Akteuren vor Ort.

Zehn Jahre nach der Gründung steht fest: Der **jüngste Nationalpark Deutschlands** ist eine Erfolgsgeschichte. Der **Wildnis-Flächenanteil hat sich von 25 Prozent auf 58 Prozent mehr als verdoppelt**: Ein absoluter **Hotspot der Artenvielfalt!** Er verbindet in dieser beeindruckenden natürlichen Dynamik spektakuläre Naturerlebnisse mit aktivem Artenschutz, engagierter Umweltbildung und zukunftsweisendem, nachhaltigem Tourismus.

Natur Natur sein lassen ist im rund 10.000 Hektar großen Nationalpark möglich. Fast 6.000 Hektar sind mittlerweile Wildnisflächen. **Moore, Wälder, Felsen und Bachtäler** bieten zahlreichen seltenen und bedrohten Tier- und Pflanzenarten ein sicheres Rückzugsgebiet. **Schwarzstorch, Wildkatze, Bechsteinfledermaus** und der vom Aussterben bedrohte **Blaue Eisenhut** finden hier eine Heimat. Die Renaturierung von Mooren und die Entfaltung von Naturräumen fördern langfristig stabile, artenreiche Lebensräume – ein **unschätzbarer Beitrag zum Erhalt der Biodiversität in Deutschland**.

Doch der Nationalpark ist weit mehr als ein Schutzgebiet: Er ist ein Ort des Lernens und Erlebens. Mit einem breiten Angebot an **Umweltbildungsprogrammen für Kitas, Schulen, Familien und Naturinteressierte** vermittelt er auf anschauliche Weise Wissen über ökologische Zusammenhänge und die Bedeutung intakter Ökosysteme, z. B. mit Führungen und Erlebnistouren durch Ranger und Nationalparkführer.

Auch für die Region ist der Nationalpark ein Gewinn. Der **sanfte, naturverträgliche Tourismus schafft neue wirtschaftliche Perspektiven**, stärkt die regionale Wertschöpfung und bewahrt gleichzeitig die sensiblen Lebensräume. Lokale Betriebe, Gastronomie und Beherbergungen profitieren – mit einem klaren Fokus auf Nachhaltigkeit und Regionalität.

Der Nationalpark ist mittlerweile **fester Bestandteil der regionalen Identität** geworden und verbindet die Menschen in Gemeinden, Landkreisen und sogar Bundesländer miteinander. Dieses Miteinander ist auch das Ergebnis eines demokratisch organisierten Beteiligungsprozesses und dieses Miteinander wollen wir weiter stärken: **mit einem Nationalpark der Bürger:innen, der sich in Angeboten und mit klarer Haltung zur Demokratie, Vielfalt und Inklusion bekennt.**

Wir GRÜNEN haben diesen Weg von Anfang an mitgestaltet und setzen uns mit Nachdruck dafür ein, dass der Nationalpark seine positive Entwicklung fortsetzen kann. Mit klaren ökologischen Zielen für unsere Natur und in enger Zusammenarbeit mit den Menschen in der Region. **Damit auch in Zukunft noch mehr Menschen vom Nationalpark Hunsrück-Hochwald profitieren können und der Artenschutz weiter gestärkt wird, wollen wir GRÜNEN diese Erfolgsgeschichte mit klaren Ideen und Projekten weiterschreiben:**

Umweltbildung stärken: Wir wollen, dass jede:r rheinland-pfälzische:r Schüler:in, den Nationalpark Hunsrück-Hochwald einmal in der Schullaufbahn besucht und an Umweltbildungs-Angeboten teilhaben kann. Dazu wollen wir die **Koordinierungsstelle für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) im Nationalparkamt** personell und strukturell **ausbauen sowie deutlich mehr Lehrer:innen an den Nationalpark abordnen**. An den Nationalparkorten wollen wir mehrtägige naturnahe Bildungsprogramme für Schulkinder etablieren, z. B. durch den Aufbau einer **BNE-Schule der Wildnis**, in der Kinder intensive Naturerfahrungen machen und Nachhaltigkeit praktisch erleben. Ebenso setzen wir uns für die **Ausbildung von weiteren zertifizierten Naturführer:innen** ein, die zusätzlich zu den Rangern Bildungsangebote fachlich fundiert, kreativ und zielgruppengerecht gestalten können. In der Region wollen wir mehr **Nationalpark-Kitas und -Schulen gewinnen**, um Kinder in der Nähe des Nationalparks früh für Naturzusammenhänge, Artenvielfalt und Klimaschutz zu sensibilisieren. Wir wollen zudem **Partnerschaften zwischen Schulen in der Nationalparkregion und Schulen in anderen Regionen von Rheinland-Pfalz anreizen**, die regelmäßig gemeinsam den Nationalpark besuchen und in gemischten Gruppen Umwelt erleben. So wollen wir den Nationalpark landesweit im Bewusstsein der Menschen als rheinland-pfälzischen Leuchtturm verankern und den Austausch zwischen Jugendlichen in unserem Land stärken. Gemeinsame Klassenfahrten und Aktionstage der Partnerschulen sollen vom Land bezahlt werden. **Die Jugendherbergen in der Region**, wie z. B. die Jugendherberge Idar-Oberstein, wollen wir besser mit den Angeboten des Nationalparks vernetzen.

Artenschutz stärken: Wir wollen den ökologischen Wert des Nationalparks weiter steigern und benachbarte Schutzgebiete, wie den Naturpark Soonwald-Nahe, über **Naturwälder als Trittsteinbiotope miteinander vernetzen**. Langfristig wollen wir erreichen, dass größere, **zusammenhängende Wildnisflächen** entstehen. **Potenzielle Flächenerweiterungen sollen stets im Einvernehmen mit den Kommunen, den Waldbesitzenden, den Naturschutzverbänden sowie der Bevölkerung vor Ort geprüft und nur mit Zustimmung der Nationalpark-Versammlung gemeinsam umgesetzt werden**. Für die Biotopvernetzung zwischen den Höhenlagen des Hochwaldes in die anschließenden Täler von Nahe und Mosel soll das Naturschutzprojekt „**Bänder des Lebens**“ umgesetzt werden. Damit mehr Menschen die Natur im Nationalpark erleben können, wollen wir das **Nationalparktor Wildenburg** weiter entwickeln, barrierefreie Zugänge ausbauen und Beobachtungspunkte einrichten. Die **Partnerschaft mit den Kommunen** hat in der kommunalen Nationalparkversammlung eine gute Basis: Bei akuten Problemen (wie Brennholzversorgung, Borkenkäferkalamitäten oder Wildschäden) werden dort gute Lösungen gefunden. Für die Gestaltung einer nachhaltigen Regionalentwicklung wollen wir mit dem Gremium weiterhin Impulsgeber sein und Akteure zusammenbringen. Ebenso ermöglicht die Zusammenarbeit mit dem Naturpark „Saar-Hunsrück“ im Rahmen des funktionalen Schutzgebietssystems die Verbindung von Naturerlebnissen im Wald und der umliegenden Naturlandschaft.

Artenschutz und Forschung zusammenbringen: Als besonderes Leuchtturmprojekt setzen wir uns für ein **Nationalparktor zur Wissenschaft** am Umweltcampus Birkenfeld ein – eine Arbeitseinheit für Forschungsprojekte und Lehrangebote zum Nationalpark mit Wissens- und Datenpool als **digitales Nationalparktor**. Den Wert des Nationalparks wollen wir damit für die Wissenschaft nutzbar machen und so den Umweltschutz überregional stärken. Das Konzept dazu und die notwendigen Personalstellen wollen wir weiter voranbringen. Wir wollen die **Zusammenarbeit mit dem Umweltcampus Birkenfeld** und dem Nationalpark ebenso wie mit der **Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft** in Trippstadt weiter ausbauen

Nachhaltigen Tourismus stärken: Wir wollen eine **Tourismus-Kampagne** für den Nationalpark Hunsrück-Hochwald mit Vorbild bundesweiter Nationalparke, z. B. des Schwarzwalds, inklusive Einführung einer **Gästekarte für die Nationalparkregion**, die Vergünstigungen für touristische Einrichtungen bietet und eine kostenfreie Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs in der Region ermöglicht. Wir wollen nachhaltigen Tourismus und Regionalentwicklung zusammendenken und dazu Förderprogramme von EU-, Bundes- und Landesebene bündeln, um die **Nationalpark-Dörfer gut für die Zukunft aufzustellen**. Ebenso setzen wir uns für eine Bewerbung des Nationalparks als **“Fahrtziel Natur“ bei der Deutschen Bahn** ein. Für eine effektive Zusammenarbeit zwischen Land, Nationalparkamt und Touristiker:innen der Nationalparkregion wollen wir eine **Koordinierungsstelle als Bindeglied** schaffen. Über weitere Angebote für Individualreisende wie z. B. ein Wohnmobilstellplatz wollen wir in den Austausch kommen.

Mobilität stärken: Wir setzen uns für eine **bessere Beschilderung und Verkehrsführung** ein mit dem Ziel, die Verkehrsführung in der Nationalparkregion zu optimieren sowie die Sichtbarkeit des Nationalparks Hunsrück-Hochwald für Gäste und Anwohner:innen zu erhöhen. Ebenso setzen wir auf **bessere Ausstattung von Parkplätzen mit E-Ladeinfrastruktur, barrierefreien Sanitäranlagen und Informations- und Gastronomieangeboten** zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität. Das **ÖPNV-Angebot** wollen wir bedarfsgerecht weiter fortentwickeln und z. B. uns vor Ort dafür einsetzen, die Taktung an Wochenenden und Ferien zu erweitern, um eine klimafreundliche Anreise zu den Nationalparktoren sowie innerhalb des Nationalparks für alle zu ermöglichen.